

Signatur:	2025.SR.0340
Geschäftstyp:	Motion als Richtlinie
Erstunterzeichnende:	Bernadette Häfliger (SP), Jacqueline Brügger (SP), Emanuel Amrein (SP)
Mitunterzeichnende:	Szabolcs Mihályi, Monique Iseli, Valentina Achermann, Gourab Bhowal, Dominique Hodel, Nadine Aebischer, Johannes Wartenweiler, Lena Allenspach, Judith Schenk
Einreichtdatum:	30. Oktober 2025

Motion: Erhalt des Psychiatrie-Museum Bern

Auftrag

Der Gemeinderat wird wie folgt beauftragt:

1. Das Psychiatrie-Museum Bern in seiner aktuell schwierigen Lage finanziell zu unterstützen, damit es die Zeit bis zur nächsten kantonalen Förderungsperiode von Kulturinstitutionen überlebt.
2. Sich beim Kanton und der Burgergemeinde dafür einzusetzen, dass sie sich an der Finanzierung zum Weiterbetrieb des Psychiatrie-Museum Bern beteiligen.

Begründung

Das Psychiatrie-Museum Bern ist in seiner Existenz gefährdet. Es wurde 1991 vom Kanton und der Universitätsklinik gestiftet und hat jahrelang Unterstützungsbeiträge von den Psychiatrischen Kliniken erhalten. Diese finanziellen Unterstützungen wurden reduziert und zugleich hat der Kanton mit der Verselbständigung der UPD erstmals Mieterträge eingefordert. Dadurch ist das Museum trotz Freiwilligenarbeit und bescheidenem Budget in ein strukturelles Defizit gerutscht. Einzelne Projekte werden durch Beiträge von Stiftungen finanziert, es fehlt dem Museum aber an einer Grundfinanzierung. Geplant ist der Antrag für einen mehrjährigen Betriebsbeitrag im Rahmen der kantonalen und regionalen Kulturförderung. Die nächsten Anträge können jedoch erst 2029 für die Periode 2032-35 gestellt werden. Das Museum verfügt mit der sogenannten Sammlung Morgenthaler über eine international bedeutende Sammlung von Objekten aus dem Klinik-Alltag sowie von künstlerischen Arbeiten von Patientinnen der Waldau zwischen 1880 und 1930. Diese Sammlung steht mit Adolf Wölfli am Beginn der weltweiten Aufmerksamkeit für sogenannte «outsider art» oder «art brut». Dieses bedeutende Kulturgut gilt es zu erhalten. Ebenso soll das Museum dazu beitragen, das als Naherholungsgebiet attraktive Waldau-Gelände stärker zu nutzen. Der Stiftungsratspräsident des Museums, Prof. Hubert Steinke, bemerkt dazu: «Ein vergleichbares Ensemble existiert sonst nirgends auf der Welt. Es dokumentiert den Umgang mit Krankheit seit der frühen Neuzeit.» (Bund, 18. September 2025). Das Psychiatrie-Museum Bern zeigt aktuell primär die lokale Geschichte, will sich nun aber auch aktuellen Fragen widmen. Es will damit einen Beitrag zur Entstigmatisierung psychischer Krankheiten leisten. In der Vision zur Neuausrichtung des Museums heisst es dazu: «Das neue Museum versteht sich als Forum für psychische Gesundheit, das Orientierung schafft und durch gesellschaftliche Bildung Präventionsarbeit leistet. Es fördert den offenen Austausch und das Verständnis für psychische Gesundheit und ihre Krisen.»

«Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.»